

(1989); W. Deutsch, in: *Musik in Österr.*, hrsg. von G. Kraus, (1989), s. Reg., bes. S. 267f.; A. Böck – W. Deutsch, *Das Werk der Brüder S. Einführung und Verzeichnis I/1*, 1993; E. Weber, in: *Herz Ton Wien. Almanach*, (1994), S. 10ff.; ders., Begleith. zur *Compact Disc: So geht's zu bei uns in Wean. Wr. Instrumentalmusik (1895–1935)*, o. J.; ders., Begleith. zur *Compact Disc: Spielt's ma an Tanz auf. Die Nachfolger der Brüder Schrammel ... (1899–1914)*, o. J.; Smlg. Ztg.-Auschnitte, Volksliedarchiv für NÖ und Wien, Wien.

(F. Mailer – H. Reitterer)

Schrangl Franz, Politiker. Geb. Steyr (OÖ), 27. 7. 1897; gest. Vöcklabruck (OÖ), 9. 7. 1945. Sohn eines Arbeiters. S. meldete sich 1915 freiwillig zur Armee, wurde jedoch 1916 krankheitshalber entlassen und trat im selben Jahr als Hilfsarbeiter in die Steyr-Werke ein, wo er eine Schlosserausbildung absolvierte. 1919 erfolgte sein Beitritt zur Sozialdemokrat. Arbeiterpartei Österr. (SDAPÖ), wo er sich ab 1920 in der Parteihierarchie nach oben arbeitete. 1927 wurde er Betriebsrat in den Steyr-Werken, ab 1928 war er Bez.-Vertrauensmann der SDAPÖ, Vorstandsmitgl. der Ortsgruppe Steyr des Republikan. Schutzbunds und Mitgl. des Gmd.Rats von Steyr. Nach dem Wechsel Ferdinanda Floßmanns in den Nationalrat übernahm S. 1931 deren Landtagsmandat (bis 1934). 1933 wurde S. Mitgl. des erweiterten Landesparteivorstands der SDAPÖ sowie des Parteirats, der sich als Korrektiv des Parteivorstands sah. Am 11. Februar 1934 gehörte er zu jener Gruppe von sozialdemokrat. Führungspersönlichkeiten, die gem. mit Richard Bernaschek den bewaffneten Widerstand gegen Aktionen der Exekutive beschloß. Allerdings soll er im Verlauf der Ereignisse des nächsten Tages eher kalmierend in Erscheinung getreten sein. Nach seiner Verhaftung am 13. Februar 1934 wurde S. von einem Standgericht wegen Hochverrats und Aufruhrs angeklagt, sein Verfahren aber nach der Hinrichtung Franz Ahners einem ordentl. Gericht übergeben, das ihn 1935 wegen Aufruhrs zu 14 Monaten Kerkerstrafe verurteilte, vom Vorwurf des Hochverrats aber freisprach. Nach Verbüßung seiner Strafe wandte sich S. den Nationalsozialisten zu, wurde zunächst Kreisobmann der Dt. Arbeitsfront in Perg und übersiedelte in ders. Funktion 1940 nach Vöcklabruck. Ab 1942 war er dort auch kommissar. Kreisamtsleiter der Nationalsozialist. Volkswohlfahrt.

L.: *Linzer Volksbl.*, 19. 2. 1934; *Tages-Post (Linz)*, 16. 3. 1935; H. Slapnicka, *OÖ – Zwischen Bürgerkrieg und „Anschluß“ (1927–38)* (= *Beitrr. zur Zeitgeschichte*

OÖ 2), 1975, s. Reg.; ders., *OÖ – Die polit. Führungsschicht 1918–38* (= *Beitrr. zur Zeitgeschichte OÖ 3*), 1976; P. Kammerstätter, *Der Aufstand des Republikan. Schutzbunds am 12. Februar 1934 in OÖ 2*, Manuskript, (1983), S. 1136, 1243, *Archiv der Stadt Linz, Linz, OÖ*; G. Hauch, in: *Sozialistenprozesse. Polit. Justiz in Österr. 1870–1936*, hrsg. v. K. R. Stadler, (1986), S. 319ff.; W. Radmoser, *Der lange Weg. 100 Jahre Sozialdemokratie in Steyr*, (1989), S. 114, 139f. (mit Bild); *DÖW Wien; Mitt. Stadtm Vöcklabruck, OÖ*.

(B. Kepplinger – H. Slapnicka)

Schránil Josef, Vor- und Frühgeschichtler, Numismatiker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 5. 4. 1893; gest. ebenda, 20. 3. 1940. Sohn eines Privatbeamten. S. beschäftigte sich schon als Gymnasiast mit vorgeschichtl. Archäol. und trat sofort nach der Matura (1914) in den Dienst der Abt. für Vorgeschichte des Prager Nationalmus., die das Zentrum seiner wiss. Tätigkeit bleiben sollte; 1918 Adjunkt, 1929–35 Vorstand. Daneben stud. er 1914–18 an der Tschech. Univ. Prag Geschichte, Archäol. (Schüler von L. Niederle, s. d.) und Anthropol. Nach der Prom. zum Dr. phil. (1918) stud. S. 1919 in Paris an der École du Louvre und an der École d'anthropologie. 1922 wurde er Priv.Doz., 1928 ao., 1935 o. Prof. für vorgeschichtl. Archäol. an der Prager Karls-Univ. Sein wiss. Interesse galt zunächst der Bronzezeit: Schon in seiner Habil.Schrift (1921) über den Ursprung der Bronzezeit in Böhmen lieferte er eine sorgfältige Kulturanalyse, die er mit dem Versuch einer Datierung der Aunjetitzer Kultur in Böhmen verband. Dieses Arbeitsfeld wird in S.s zweitem Hauptwerk, „Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens“, 1928, das von der Jüngeren Steinzeit bis zum Ausgang der sog. böhm. Burgwallzeit reicht, zeitl. bedeutend erweitert. Darin hat S. die Fülle des von ihm zusammengetragenen Materials muster-gültig ausgewertet und ist darüber hinaus auch zu scharfsinnigen eigenen Schlüssen gelangt; die voll entfaltete Burgwallzeit („Böhmische Fürstenzeit“) hat er, anknüpfend an die Arbeiten Niederles, noch in weiteren Publ. behandelt. Aufgrund seiner wiss. Verdienste wurde S. 1932 Mitgl. der *Královská česká společnost nauk* (Kgl. böhm. Ges. der Wiss.), 1935 der *Česká akad. věd a umění* (Tschech. Akad. der Wiss. und Künste) sowie zahlreicher ausländ. gel. Ges.

W. (s. auch Schriftenverzeichnis von J. Filip bei J. Eisner, s. u., S. 105ff.): Chronol. hromadných nálezů bronzů z Čech (Chronol. der Bronzhortfunde in Böhmen), phil. Diss. Praha, 1918; Studie o vzniku kultury